

**St. Peter's Bote,**  
die älteste deutsche katholische Zeitung  
Canadas, erscheint jeden Mittwoch zu  
Münster, Sask., und kostet bei Voraus-  
zahlung:  
\$2.00 pro Jahrgang.  
Einzelne Nummern 5 Cts.  
Ankündigungen werden berechnet zu  
50 Cents pro Zeile einseitig für die  
erste Einrückung, 25 Cents pro Zeile  
nachfolgende Einrückungen.  
Kontingente werden zu 10 Cents pro  
Zeile wöchentlich berechnet.  
Geschäftsanzeigen werden zu \$1.00  
pro Zeile für 4 Insertionen, oder \$10.00  
pro Zeile jährlich berechnet. Rabatt bei  
großen Aufträgen gewährt.  
Jede nach Ansicht der Herausgeber  
für eine erstklassige katholische Familien-  
zeitung unpassende Anzeige wird unbeding-  
t zurückgewiesen.  
Man adressiere alle Briefe u.ä. an  
**ST. PETERS BOTE,**  
Muenster, Sask., Canada.

# St. Peter's Bote.

Ein Familienblatt zur Erbauung und Belehrung.

Die erste deutsche katholische Zeitung Canadas, wird mit Empfehlung des hochw. Bischofs Pascal von Prince Albert und des hochw. Erzbischofs Langevin von St. Boniface, wöchentlich herausgegeben von den Benediktiner-Mönchen zu Münster, Sask., Canada.

13. Jahrgang, No. 8. Münster, Sask., Mittwoch, den 3. April 1916. Fortlaufende No. 632.

**St. Peter's Bote,**  
the oldest German Catholic news-  
paper in Canada, is published every  
Wednesday at Muenster, Sask. It is  
an excellent advertising medium.  
SUBSCRIPTION:  
\$2.00 per year, payable in advance.  
Single numbers 5 cents.  
ADVERTISING RATES:  
Transient advertising 50 cents per  
inch for first insertion, 25 cents per  
inch for subsequent insertions. Read-  
ing notices 10 cents per line. Dis-  
play advertising \$1.00 per inch for  
4 insertions, \$10.00 per inch for one  
year. Discount on large contracts.  
Legal Notices 12 cents per line nonpa-  
pered list insertion, 8 cts. later ones.  
No advertisement admitted at any  
price, which the publishers consider  
unsuited to a Catholic family paper.  
Address all communications to  
**ST. PETERS BOTE,**  
Muenster, Sask., Canada.

## Vom Weltkrieg.

Bereits seit 7 Wochen hält die deutsche Offensivtaktik gegen Verdun an, und noch kein Anzeichen des Nachlassens ist wahrzunehmen. Größere Erfolge haben die Deutschen im Laufe der letzten Woche nicht errungen, der eiserne Ring um die gewaltige Festung schließt sich jedoch allmählich immer enger. Die letzte Eroberung der Deutschen war Malancourt.

An der Ostfront bemühen sich die Russen aufs Aeufserste, Verdun zu entlasten durch eine starke Offensivtaktik von ihrer Seite, um dadurch Deutschland zu zwingen, einen Teil seiner Heere nach der Ostfront zu verschieben. Nach deutschen Berichten sind diese Angriffe jedoch die Russen sehr teuer zu stehen gekommen, da sie im Laufe des März an 140,000 Mann verloren haben.

Die Operationen der Italiener werden sehr behindert durch die ungünstige Witterung. Der Unterfeldkrieg wird mit starkem Druck von Deutschland weitergeführt. Die großen Schiffsverluste in letzter Zeit scheinen jedoch zum großen Teil durch Minen verursacht worden zu sein.

Auch der Luftkrieg wird neuerdings mit der größten Schärfe geführt. An drei aufeinanderfolgenden Nächten suchten deutsche Luftgeschwader England heim, wo sie größere Verluste an Menschenleben verursachten. Auch auf Saloniki wurde ein Angriff großer Stöße gemacht, wozu sich 15 deutsche Flugzeuge beteiligten, die an 800 Bomben abwarfen. Nach Schweizer Berichten wird der Bau von Zeppelinlinien in Deutschland mit Hochdruck betrieben. Es sollen wöchentlich ein bis zwei dieser Schrecken der Luft fertiggestellt werden, sobald ihre Zahl wohl bereits 100 beträgt.

Großes Interesse erweckte der kürzliche Besuch des englischen Premieres Asquith in Rom, wo er auch eine mehr als halbtägige Unterredung mit dem Papste hatte. Was daselbst verhandelt wurde ist natürlich nicht in die Öffentlichkeit gelangt, und alle diesbezüglichen Berichte sind daher unglaubwürdig.

London, 24. März. — Nach einer erneuten Offensivtaktik in der Haucourt-Region westlich der Maas, wobei die Deutschen zwei weitere französische Stellungen erstickten, eröffnete die Kronprinz-Armee heute nachmittags allgemeines Artilleriefeuer auf die zweite Linie an der gesamten Front um Verdun, ungefähr 30 Meilen umfassend. Schwere Geschosse flogen ein Hagel der zweiten französischen Linie zu; in Paris glaubt man, daß dies die Einleitung zu einem erneuten Sturm auf die ganze Verdun-Front ist.

London, 24. März. — Der französische 2248-Tonnen-Dampfer „Bougainville“ ist auf noch nicht aufgeklärte Weise untergegangen.

London, 24. März. — Der russische Landwirtschaftsminister wird in der Duma eine Vorlage einbringen, durch welche verboten sein soll, am Dienstag und Donnerstag jeder Woche Vieh zu schlachten, und die Zahl der Kinder, welche an anderen Tagen geschlachtet werden dürfen, soll genau festgelegt werden.

London, 24. März. — Der britische Sekretär für Indien, 3. Lord Chamberlain, verteidigte im Unterhaus die Regierung gegen Angriffe

inbezug auf die Führung des Feldzuges in Mesopotamien. Chamberlain bedauerte, zugeben zu müssen, daß der britische Sanitätsdienst an jener Front vollständig verlagert habe. Er wolle nicht verläugern, verschiedene Ereignisse zu beschönigen, müsse aber daran erinnern, daß der Kampagne sich die allergrößten Schwierigkeiten in den Weg stellten.

Berlin, über London, 24. März. — Wie halbamtlich angekündigt wird, wurden zwischen den amtlichen deutschen und österreich-ungarischen Getreideankaufsstellen und der rumänischen Getreideausfuhrkommission Verträge abgeschlossen für die Lieferung von 100,000 Wagenladungen Mais und aller für die Ausfuhr verfügbaren Weizen, Gerste und Hülsenfrucht-Vorräte, die man auf mindestens 40,000 Wagenladungen schätzt.

London, 25. März. — Aus einem 75 Meilen betragenden Halbkreis fahren die Deutschen fort, Eisenmassen auf die französischen Besitzungen vor Verdun zu werfen. Verdun selbst brennt an allen Ecken, wie die deutschen Berichte angeben. Das Bombardement, welches während mehrerer Tage betriebl, hat sich nun auf ein Terrain von den Argonnen bis ins Woogee-Gebiet ausgebreitet. Das schwerste Feuer ist gegen die zweite französ. Linie Malancourt-Douaumont gerichtet. Ein furchtbares Trommelfeuer ist gegen die französischen Stellungen im Raum von Avocourt gerichtet, woselbst die Deutschen einen zankenden Druck gegen die Franzosen westlich des Flusses ausüben.

Korfolk, Va., 25. März. — Die vom Bundesgericht mit der Untersuchung der Ladung der „Appam“ betraute Sachverständigen-Kommission hat den sofortigen Verkauf der Ladung empfohlen, da dieselbe bei längerem Aufbewahren an Wert verlieren würde. Die Ladung besteht hauptsächlich aus Cacao, Del, Butter und Mais.

London, 26. März. — Auf der ganzen Front nördlich Verdun, besonders im Raum von Malancourt, wird heftiges Artilleriefeuer gemeldet, und da auch Infanteriebewegungen berichtet wurden, so glaubt man, daß die Deutschen einen neuen wichtigen Vorstoß beginnen. Bei St. Quentin kam ein britischer Doppeldecker zum Absturz und gelangte unbeschädigt in deutschen Besitz.

London, 25. März. — Die zum ungarischen Landsturm gehörigen Männer, die 1868 und 1869 geboren sind, sind nach einer Züricher Depesche auf den 5. April zu den Fahnen einberufen worden.

London, 28. März. — Die Deutschen haben ihren Vorstoß auf die Eisenbahn Verdun-Paris wieder aufgenommen. Der französische Bericht besagt: Westlich der Maas hat die Beschießung unserer Stellungen von Avocourt bis Bethincourt wiederum mit größter Heftigkeit begonnen. Nach dreitägiger Beschießung vollführten die Deutschen nachmittags einen furchterlichen Angriff auf die Haucourt-Malancourt-Linie, ohne jedoch ihr Ziel zu erreichen.

London, 27. März. — Im Iperngebiet gelang es den Briten, deutsche Sappen auf eine Ausdehnung von etwa 100 Yards durch Minen zu zerstören.

Paris, 27. März. — Nachdem die Deutschen ihre großen Geschütze vom westlichen Ufer der Maas auf das östliche Ufer gezogen, wurde ein größliches Feuer auf die französischen Stellungen der Linie Douaumont-Bazouval eröffnet, wie das Kriegsamt bekannt gibt.

Berlin, 27. März. — Als die Deutschen bei Metz gegen die ihnen von den Russen vor einer Woche abgenommenen Artilleriestellungen vorgingen, fielen ihnen 24 Offiziere und 2140 Mann als Gefangene in die Hände. Die Russen, welche den nördlichen Flügel der Ostfront angriffen, verloren riesige Menschenmassen an Toten und Verwundeten. Deutsche Flieger bombardierten die Eisenbahnstationen zwischen Minsk und Baranowitsch sowie Dünaburg und Waleka.

London, 26. März. — Der britische Dampfer „Manchester-Engineer“ (4302 Tonnen) wurde wahrscheinlich von einem deutschen Tauchboot torpediert und ging unter. Die Mannschaft ist gerettet.

London, 28. März. — Eine Neuterdepesche aus Amsterdam besagt, daß der Dampfer „Cromer“ in Maasluis (Holland) mit der Besatzung des 2224 Tonnen großen Dampfers „Empress of Midland“ landete, bei dem eine Mine detoniert war oder torpediert wurde.

London, 28. März. — Der britische Dampfer „Eagle Point“ (5222 Tonnen) wurde von Loyds als gesunken gemeldet. Die Besatzung ist gerettet.

Paris, 28. März. — Offiziell wurde bekannt gegeben, daß die Noten-Emission der Bank von Frankreich und ihrer Filialen, welche am 11. Mai 1915 auf 15 Milliarden Francs festgesetzt wurde, auf 18 Milliarden Francs erhöht worden ist.

Berlin, über Luferton, 28. März. — Die österr.-ung. Heeresleitung macht bekannt, daß an der italienischen Front gestern heftige Kämpfe stattfanden. Die I. u. I. Truppen stürmten unweit des Gorge Brüdenkopfes vor dem nördlichen Abschnitt der Podgora-Höhe eine ganze feindliche Stellung, wobei 525 Italiener, darunter 13 Offiziere, gefangen wurden. Im Raum von Plochen gelang es dem Feinde, obwohl er große Verluste erlitt, doch die verlorenen Sappen wieder zu erobern. Der Kampf hielt die ganze Nacht an.

Berlin, über Saville, 28. März. — Aus Konstantinopel wird berichtet, daß Feldmarschall von Maden dort eingetroffen ist, um dem Sultan als Zeichen der ihm kürzlich verliehenen Würde den preussischen Generalfeldmarschallsstab zu überreichen.

London, 29. März. — Das Parlamentsmitglied Pemberton Billing klagte in einer Rede im Unterhause die Regierung an, „die britischen Flieger wie hilflose Enten in die Luft zu jagen, um ins Verderben zu geraten“. Dabei sagte er, daß im Flugdienst bereits 415 Menschen ihr Leben einbüßten.

Berlin, über London, 29. März. — Die Oberste Heeresleitung meldet, daß französische Stellungen nördlich von Malancourt mehrere Linien tief und auf einer Ausdehnung von 2000 Yards von den Deutschen gesäumt wurden, sowie daß sie in den nordwestlichen Teil der Ortschaft Malancourt einbrangen. Die Fran-

zosen verloren 12 Offiziere und 480 Mann, sämtlich unversehrt, als Gefangene, sowie eine Kanone und 4 Maschinengewehre. Malancourt liegt 10 1/2 Meilen nordwestlich von Verdun und etwa 2 Meilen nordöstlich vom jüdischen Zipfel des Avocourt-Gebirges, in welches vor kurzem die Deutschen vorgebrungen waren. Die französischen Linien bilden hier einen weiten Vorprung, der aber von beiden Seiten gefährdet ist.

Wien, 29. März. — Wie das I. u. I. Kriegsministerium berichtet, belegen österreich. Flieger die Eisenbahn und mehrere Gebäude in Venedig mit Bomben. Vor den österreichischen Sappen auf dem Kariblaten wurden etwa 500 tote Italiener gezählt, nachdem der Gegner resultatlos Angriffe auf den nordlichen Abhang des Monte San Michele, den San Martino und auf Plochen unternommen hatte.

Bukarest, 29. März. — Infolge einer Explosion in einer Munitionsfabrik in Welsdorf in Oesterreich verloren gegen hundert Menschen ihr Leben.

London, 30. März. — Die britische Admiralität ist sich darüber klar geworden, daß trotz der gegenseitigen Versicherungen von Berlin der Tauchbootkrieg mit größerer Wucht geführt wird als ehedem. Vom 1. bis zum 15. März gingen die deutschen Tauchboote vorsichtig zu Werke; aber seit Mitte März haben sie furchtbar gewütet und durchschnittlich pro Tag 3 bis 4 feindliche Schiffe oder solche neutraler Länder versenkt.

London, 30. März. — Es wird bekannt gegeben, daß der britische Dampfer „Lavinia Westoll“ (3131 Tonnen) versenkt wurde. Die Besatzung ist gerettet. Ferner melden Loyds, daß der britische Dampfer „Kilbridge“ (3712 T.) am 24. März versenkt worden sei. Der britische Dampfer „Berwindale“ (5232 T.) ist angegriffen worden, jedoch nicht gesunken.

London, 30. März. — Ein neuer Kronratbescheid ist erlassen worden, wonach kein Schiff und keine Ladung immum von Beschlagnahme wegen Blockadebruchs auf den Grund hin sein soll, das es sich zur Zeit auf der Fahrt nach einem nicht blockierten Hafen befindet.

London, 30. März. — Offiziell wird gemeldet, daß britische Truppen jetzt einen großen Teil jener Linien an der Westfront besetzt halten, die bisher französische Truppen innehielten. Die Franzosen haben anderweitig Verwendung gefunden. Glasgow, 30. März. — In verschiedenen Teilen des Landes sind die Maschinen- und Handlanger in den Munitionsfabriken an den Streik gegangen. Zwei Sozialisten wurden verhaftet, weil sie die Leute in einer Munitionsfabrik zur Überlegung der Arbeit veranlaßt hatten.

Petersburg, 30. März. — Die russische Admiralität meldet, daß ein russischer Tauchboot im Schwarzen Meer einen türkischen Dampfer und mehrere andere türkische Schiffe zerstört haben.

Rom, 30. März. — Das italienische Kriegsamt meldete heute, daß fünf Städte in Nord-Italien von zwei österreichisch-ungarischen Flugzeugen beschossen wurden. Sie wurden durch diebischen angerichtete Sachschäden war aber nur gering.

Bern, Schweiz, 30. März. — Ma-

dame Comet von Genf, Vorkämpferin der Schweizer Rote Kreuz Gesellschaft zu Saloniki, hat berichtet, daß von den 30,000 jüdischen Flüchtlingen, die vor den deutschen Verbänden nach dem Süden flohen, nur 8000 Saloniki erreicht haben. Die übrigen sind alle der Kälte und dem Hunger erlegen.

Berlin, 30. März. — Das Kriegsamt meldet, daß sich im Schloß von Verdun ein wütendes Handgemenge entspannen hat. Ferner wird gemeldet, daß alle Versuche der Franzosen, das Gelände, welches ihnen während der Kämpfe der letzten Nacht in diesem Walde entrissen wurde, zurückzuerobern, fehlschlagen sind. General Langle, der jüngsten französischen Weichseln, ist bei Verdun gefallen.

Berlin, 30. März. — Die von der österreich-ungarischen Militärverwaltung für den Transport von Petroleum gebaute Rohrleitung von den galizischen Oelfeldern bei Trochobuz nach Chyrow ist fertig gestellt und wird in den nächsten Tagen dem Betrieb übergeben werden. Die Leitung hat eine Länge von 65 Kilometern und vermag 700 Tonnen Petroleum pro Tag zu befördern. Ihre Vollendung bedeutet daher eine große Entlastung der Eisenbahn.

London, 31. März. — Mit Blickeschnelle ging wiederum die Kronprinz-Armee gegen die französischen Stellungen vor und stürmte das stark besetzte Malancourt, 10 Meilen nordwestlich von Verdun. Die Eroberung dieses wichtigen Punktes war das Ergebnis einer Schlacht, die die ganze Nacht angehalten hatte. Drei riesige Infanteriemassen stürmten von Westen, Norden und Osten auf den Hügel der Malancourt trug. Dem Sturm war das übliche Artilleriefeuer vorausgegangen. Nachdem die Infanterie den Vormarsch begann, wurden die deutschen Geschütze näher gebracht, um die französische Infanterie in Schach zu halten. Die Einnahme von Malancourt ist von weitgehender Bedeutung. Auf einer Anhöhe von 250 Fuß gelegen beherrscht es die Wege nach Verdun durch Cones und den Wald von Cheppy. Auch wird es jetzt nur noch von wenigen Aufstellungen bedürfen, um die Paris-Verdun-Eisenbahn, die Lebensader der Festung, zu durchschneiden.

London, 31. März. — Wie heute das amtliche Pressebüro bekannt gab, hatten Zeppeline von neuem England einen Besuch abgesehen. Der Bericht ist kurz gefaßt und besagt nur, daß der Ueberfall zur Nachtzeit und auf die Counties an der östlichen und nordöstlichen Küste stattfand, wobei etwa 90 Bomben abgeworfen wurden.

London, 31. März. — Der britische Dampfer „Diadem“, 3752 Tonnen, ist versunken.

London, 31. März. — Nach einer Depesche aus Mailand ist nun auch Redo Korovic, der dritte der an der Ermordung des Erzherzogs Franz Ferdinand's Beteiligten, an der Schwimmbad gestorben.

Wien, über Luferton, 31. März. — Die Lage auf dem italienischen Kriegsschauplatz wird infolge ungünstiger Witterung als verhältnismäßig ruhig gemeldet.

Athen, 31. März. — Wie die „Patriis“ meldet, haben die Konjunktur der Ber. Staaten, von Spanien und Rumänien ihre Regierungen

um die Erlaubnis ersucht, die Stadt Saloniki verlassen zu dürfen, weil die Lage zu unsicher geworden ist. London, 1. April. Die führende deutsche Artillerie hat von dem Avocourt-Gebirge aus ein heftiges Bombardement auf die Verdun-Paris-Bahn unternommen, so werden heute hier aus Paris eingetroffene Depeschen. Man nimmt in heftigen militärischen Kreisen an, daß dieses Bombardement das Vorpiel eines allgemeinen deutschen Angriffs in südlicher Richtung auf die Bahn sein wird. Aber nicht nur der Bahn wird dieser Angriff gelten, sondern auch den Forts, die sich unmittelbar westlich von der Itabelle Verdun befinden. Das heftige Geschützfeuer erhält durch zahlreiche Fliegerkampfe Abwechslung. Begleitet von blitzschnellen artierten Fokker-Maschinen sanken deutsche Flugzeuge dem Bahngelände entlang und geben der deutschen Artillerie das Ziel. Wohl verjuchten französische Flieger die deutschen Flugzeuge zu vertreiben, die letzteren aber sind ihnen numerisch überlegen und setzen ihre Angriffe mit großer Hartnäckigkeit fort. Dem deutschen Siege bei Malancourt muß größere Wichtigkeit beigemessen werden, wie man im allgemeinen annimmt. Denn durch die Eroberung von Malancourt sind alle französischen Stellungen auf dem linken Ufer der Maas bedroht. Heftige Militärkritiker sind der Ansicht, daß die Deutschen jülich von Bethincourt einen Massenangriff auslösen werden, um sich des Forts de Marre, nordwestlich von Verdun, zu bemächtigen. Das dort besetzte Dorf Malancourt, welches nur aus wenigen massiven Häusern bestand, war eine der französischen Hauptverteidigungsstellungen nordwestlich von Verdun, denn von dort aus konnte die französische Artillerie ein weites Gelände beschießen. Deshalb wählten sich auch die Franzosen die auf Aeufserste, und erst, nachdem das Dorf fast ganz umzingelt war, zogen sie sich zurück.

London, 1. April. — Eine drohende Depesche aus Berlin besagt, der Hauptausbruch des Deutschen Heeresstages habe ein Abkommen erzielt, daß Deutschland Seeblockade mit allen Mitteln geführt werden solle, welche wirksam seien, um einen erfolgreichen Ausgang des Krieges herbeizuführen. In erschöpfenden Erörterung des Gegenstandes sprachen wiederum der Reichsminister von Bethmann Hollweg, Admiral von Capelle und der Kolonialsekretär Dr. Solf. Das Abkommen im Hinblick soll ein einstimmiges gewesen sein.

London, 1. April. — Es wird offiziell bekannt gemacht, daß bei dem jüngsten Ueberfall der Zeppeline 29 Personen getötet und 40 verletzt wurden.

Liverpool, 1. April. — Zwei 1000 Zofarbeiter, die an den Streik gingen, weil ihnen der nachgehende Lohn für Ueberstunden nicht bewilligt wurde, haben heute die Arbeit wieder aufgenommen.

Glasgow, 1. April. — Der Streik am Clyde, durch den auch Anlagen in denen schwere Geschütze für die Armee hergestellt werden, betroffen wurden, scheint sich abzumalen. Viele Leute kehren heute zur Arbeit zurück, und am kommenden Montag mag die Lage vielleicht wieder ganz normal sein. Aber bei den Kohlen- (Fortsetzung auf Seite 2.)

91	92	93	94	95	96	97	98	99	100
101	102	103	104	105	106	107	108	109	110
111	112	113	114	115	116	117	118	119	120
121	122	123	124	125	126	127	128	129	130
131	132	133	134	135	136	137	138	139	140
141	142	143	144	145	146	147	148	149	150
151	152	153	154	155	156	157	158	159	160
161	162	163	164	165	166	167	168	169	170
171	172	173	174	175	176	177	178	179	180
181	182	183	184	185	186	187	188	189	190
191	192	193	194	195	196	197	198	199	200